

Gruppenraum 14

Runde 1

Idee 66: Social Spaces – GHV 2.0

Idee 67: Aussichtsreiche Grottenanlage am Sadowaportal

Idee 68: Mobiler Beratungsstellen-Bus gegen Gewalt

Idee 69: Grünflächen und Sitzbänke zwischen Werth und Schuchardstraße

Idee 70: Biotopverbund „W-Nord“

Idee 66 – Social Spaces - GHV 2.0

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22799?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Der Gegenseitige Hilfe Verein (GHV) ist seit 1981 ein aktiver Verein auf dem Wuppertaler Ölberg. Mit seinen Räumlichkeiten vor Ort bietet der Verein Austauschmöglichkeiten für Groß und Klein; ist ein Ort des sozialen Miteinanders, sowie der kulturellen und politischen Bildung.

Der Ölberg mit seiner zentralen Lage in Wuppertal Elberfeld ist ein Quartier, in dem seit vielen Jahren ein multikulturelles Miteinander gepflegt, Kunst geschaffen, sowie soziale Aktivitäten für Mehrgenerationen angeboten wird. Im Rahmen unserer Vereinstätigkeiten stoßen wir immer häufiger auf das Problem, zusätzlichen Raum zur Umsetzung unserer Aktivitäten/Vorhaben wie z.B. Veranstaltungen oder Seminare zu finden. Zusätzlich werden wir von kleineren Vereinen oder Gruppen, die keine eigenen Räumlichkeiten besitzen, angefragt unsere Räume zur Verfügung zu stellen.

Unser derzeitiger Generationswechsel stellt uns vor die Herausforderung, die freizeitliche Gestaltung Kinder und Jugendlicher sowie Senioren und Frauen, unseren Wünschen wie auch Vorstellungen entsprechend zu gestalten. Auch die Unterstützung kleinerer Gruppen und die Vernetzung mit anderen Vereinen oder Gruppen scheitert immer wieder an den fehlenden Räumlichkeiten.

Unser Verein besitzt eine Halle, die derzeit als Werkstatt fremdvermietet wird. Diese Halle hätte die Möglichkeit in Mehrzweckräume umgestaltet zu werden.

Die Idee ist mehr räumliche Möglichkeiten für die Nordstadt zu schaffen. Wir möchten Angebote für den Freizeitbereich vorstellen, sowie die Vereinsarbeit voranbringen, in dem wir unsere Ressourcen mit anderen teilen und uns somit auch besser vernetzen. Der Ölberg ist aufgrund seines Charmes ein Treffpunkt für alle Kulturen. Die vorhandenen Räumlichkeiten sind aufgrund der baulichen Dichte des Viertels sehr gering und trotzdem ein beliebter Ort für Groß und Klein. Wir möchten die Gelegenheit nutzen und auch anderen die Möglichkeit bieten sich zu verwirklichen und zu wachsen. Die Pandemie zeigt wie wichtig gemeinschaftliches Handeln ist. Wir möchten Teil dieser Gemeinschaft sein und Andere ebenso dazu einladen.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Schule / Bildung, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Unsere Idee stärkt das Bewusstsein für die Gemeinschaft, wertet die Nordstadt auf und bietet für sozialschwache Gruppen, die Möglichkeit der Vernetzung und der Verwirklichung ihrer Vorhaben. Nach Vollendung des Bauvorhabens würden unentgeltliche bzw. kostengünstige Räumlichkeiten für soziale Anlässe zur Verfügung stehen. Unsere Räumlichkeiten würden Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt schaffen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung kann beginnen, sobald die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen und kann innerhalb von 2 Jahren verwirklicht werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

-finanzielle Unterstützung (Bürgerbudget) -Werbung/Bekanntmachung des Projekts -Vermittlung von Kontaktpersonen

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

-Beauftragung Bauvorhaben -Verwaltung der Räumlichkeiten -Übernahme evtl. Mehrkosten

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Mindestsumme von 50.000€, jedoch wären mit 50.000€ Förderung ein Mehrheit der Kosten gedeckt.

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 67 – Aussichtsreiche Grottenanlage am Sadowaportal

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48010?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Noch ist dieser Ort eher ein Geheimtipp: Doch noch ist dieser Ort gar nicht für die Öffentlichkeit frei gegeben, weil er dafür ausgebaut und gesichert werden muss.

Am Eingang zum Nützenbergpark, oberhalb des Sadowa-Portals liegt eine gerade erst wieder freigelegte Grottenanlage, die Teil des ursprünglichen Nützenbergparks von 1874 war. Wie auf dem Foto zu sehen, sind zur neuen Gestaltung des Umfeldes erste Neupflanzungen ausgebracht worden.

Oberhalb dieser Grotte befindet sich ein Plateau aus dem sich eine riesige Buche herausstreckt. Mit einer Parkbank rund um den Baum und einem leicht zurückgesetzten Sicherungsgeländer oberhalb des Tuffsteins könnte sich dieser Ort zu einem attraktiven Ruheplatz entwickeln, der einen wunderbaren Blick über das Briller Viertel hinweg auf die Stadt erlaubt, auch über die Bebauung hinweg.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld-West

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Stadtentwicklung / Stadtplanung, Umwelt / Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Öffentliche Parkanlagen, die an vielen kleinen Standorten zum Bleiben und zum Verweilen einladen, die immer andere Aussichten gewähren, die mit kleinen Räumen überraschen sind für alle Besucherinnen und Besucher spannend und attraktiv. An solchen aussichtsreichen Orten auf dem steilen Anstieg zum Nützenbergpark eine Zwischenstation einzulegen, lohnt die Mühe und den Einsatz nicht nur für ältere Menschen. Das Sadowaportal ist besonders, weil es eine Aussicht über das Briller Viertel, die steile Zufahrtsstraße und zur gegenüber liegenden Anhöhe bietet. Die Ausblick oberhalb der Grottenanlage geht weit über das Viertel hinaus ins Elberfelder Tal. Die Wege in die Parkanlagen könnten so angenehmer und eine schöne Alternative zur Anfahrt mit dem PKW werden. Die besitzbare Stadt sollte einfach überall mehr umsichgreifen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung ist nicht schwierig. Eine Parkbank halbrund um den Baum, eine weitere daneben. Eine feinmaschiger Zaun zur Absturzsicherung (mit dem Denkmalamt abzuklären) sowie ein kleiner Fußweg zum Plateau und fertig ist die kleine Attraktion. Zeitumfang: Im Spätherbst 2021 kann das fertig sein.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Das Grünflächenamt übernimmt die Planung und Umsetzung. Das Denkmalamt sorgt für die harmonische Einbindung in die historische Anlage, damit das Gesamtbild ungestört erhalten bleibt.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Geschätzte Investition: 30.000 Euro

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 68 – Mobiler Beratungsstellen-Bus gegen Gewalt

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39145?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Jede dritte Frau in Deutschland wird in ihrem Leben Opfer physischer oder sexualisierter Gewalt. Gewalt ist ein Problem, was viele Frauen und Mädchen kennen. Übergriffe auf Frauen und Mädchen finden alltäglich und oft auch öffentlich statt. Viele der Betroffenen sprechen mit niemandem darüber. Darüber reden, sich Unterstützung holen, kann sehr hilfreich sein, um den Folgen von Traumatisierung präventiv entgegen zu wirken. Um das zu erleichtern, planen wir (Frauenberatung + Selbsthilfe e.V. Wuppertal) die Einrichtung einer mobilen Anlaufstelle für junge Frauen ab 16 Jahren, die sexualisierte, psychische, physische und emotionale oder digitale Gewalt erlebt haben. Unsere erfahrenen Fachfrauen führen vor Ort verschiedene Gesprächsformen und / oder Präventionsangebote durch.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Sicherheit / Ordnung

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die mobile Beratungsstelle hat die Aufgabe ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für gewaltbetroffene Frauen vor Ort zu schaffen. Vor Ort kann bedeuten: in sozialen Brennpunkten und abgelegenen Quartieren Schulen, Jugendzentren und vieles mehr. Wuppertalerinnen können im Bus anonym, kurzfristig und niederschwellig in ihrem jeweiligen Lebensraum Beratungsgespräche mit erfahrenen Fachfrauen führen. Darüber hinaus ist es die Aufgabe dieser mobilen Beratungsstelle, bei großen Veranstaltungen vor Ort Anlaufstelle für von Gewalt betroffenen Frauen zu sein, z.B. nach Belästigung, Nötigung oder Vergewaltigung. In diesem Fall hören geschulte Fachfrauen zu, besprechen die nächsten Schritte und verweisen ins Hilfesystem (Polizei, Krankenhaus, Rechtsanwältinnen anonyme Spurensicherung nach sex. Gewalt u.a.) Um die Öffentlichkeitswirksamkeit, die Sichtbarkeit und das Image des Busses zu erhöhen, möchten wir den Bus gemeinsam mit Künstlerinnen gestalten.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Ende 2021 - Ende 2022

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Geld bereitstellen für den Kauf eines neuen/gebrauchten Busses, dessen Ausbau/ Umbau und die Außengestaltung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Der Förderverein hilft dem Team der Frauenberatung bei der Organisation und Umsetzung der Idee und übernimmt die Folgekosten (Personalkosten für Beratung, Supervision und Koordination und Übernahme der Unterhaltungskosten für den Bus (Versicherung, Steuer, Reparaturen, Benzin, etc))

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

ca. 46.000 - 48.000 € (Kauf eines neuen/gebrauchten Busses, dessen Umbau/Ausbau und Außengestaltung des Busses)

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 69 – Grünflächen und Sitzbänke zwischen Werth- und Schuchardstraße

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/38948?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Ich bin gespannt auf die Planung für die Werthstraße. Ich hoffe es wird mehr freundliche Übergängen zwischen Werthstr und Schuchardstr geben. Mehr blumige und grüne Fläche und Sitzbänke geben.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Verbesserung der Verweilmöglichkeiten

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

--

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 70 – Biotopverbund "W-Nord"

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48115?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Die BUND Kreisgruppe Wuppertal möchte im Stadtrandraum W-Nord einen wichtigen - ehemaligen - Biotopverbund wieder herstellen.

Neben Akzeptanz und Bewusstsein für die Verbundenheit von uns Menschen mit der Mitwelt kommt uns eine intakte Natur allen zugute – s. auch die NRW-Volksinitiative Artenvielfalt der NRW-Umweltverbände.

<https://www.njuuz.de/beitrag61501.html>

Infos zur Volksinitiative und Unterschriftenlisten gibt es hier: <https://artenvielfalt-nrw.de/unterschreiben/>

Gleichzeitig setzen wir damit ein Zeichen in Wuppertal, wie es auch anders – nämlich mit Augenmaß und naturverträglich geht, wenn Bürger*in-Ideen Raum bekommen, alle zuhören und wir weitsichtig für die Umsetzung zusammenwirken.

Welches Problem möchten wir lösen?

Der ehemalige Biotopverbund am Stadtrand wurde durch die Ansiedlung eines großen Möbelhauses völlig zerschnitten. Insgesamt stand auch hier leider nur ein möglichst günstiger Bau auf der grünen Wiese im Fokus, nicht aber die Integration in die bestehenden Naturgegebenheiten.

Wie möchten wir dieses Problem lösen?

Wir möchten diesen Biotopverbund in W-Nord gerne reparieren, soweit es möglich ist und damit an die lange Tradition des wichtigen – ehemaligen - Biotopverbundes Kämperbusch -Uhlenbruch anschließen – mit hoffentlich wieder erstarkender überregionaler Bedeutung für Wuppertal, das Bergische Städtedreieck und die Region.

Welche Zielgruppe/n soll/en durch unser Projekt vorrangig erreicht werden?

Anwohnende, Naturinteressierte, - und eigentlich gutes, Kraft spendendes Bsp. für uns alle

Was ist das Besondere an unserem Projekt?

In der fortschreitenden Klimakrise brauchen wir Handlungsoptionen, die Wege in eine lebenswerte Zukunft aufzeigen – und da gibt es noch viel zu tun. Wir wollen Teil der Lösung und nicht des Problems sein. Wir sind Teil der Natur, und ein Miteinander ist noch nicht selbstverständlich, sollte es aber werden. Eine intakte Gesellschaft lebt mit Artenvielfalt und Vielfalt der Bürger*innen-Ideen. Unser aller Wohlergehen, unsere Gesundheit und Balance werden durch ein Klima von Akzeptanz und Integration positiv beeinflusst. Dies ermutigt, auch selbst aktiv zu werden.

Damit wäre das Gebiet in der Nähe des Möbelhauses fachkundig für Vögel, Insekten, Amphibien, Reptilien und Wildblumen (auch als Insektenweide) umgestaltet. Die derzeitige Gestaltung ist aus Sicht des Artenschutzes nicht trag- oder vertretbar, was insbesondere die Leitsysteme betrifft, die die Amphibien und Kleinsäuger zur Straße hinführen.

Es wäre ideal auch die Reparatur der Natur links und rechts des Parkplatzes des Möbelhauses zu ermöglichen:

- links – inkl. § 62er Biotop und Amphibien-Leitung dann nicht mehr auf die Autobahn, sondern über den Krötentunnel auf die städtische Wiese zu lenken und in umgekehrter Richtung.
- rechts – inkl. aktuell von ihrer Wasserspeisung abgetrennter Meine –

Das Wichtigste hier sind sinnvolle Amphibien-Lenkungen durch entsprechende Krötenzäune innerhalb eines wieder intakten Biotopverbundes.

Kostenaufstellung für den Zeitraum 01.10.2021-30.09.2023

Personalkosten 10.000 €

fachkundige Begleitung im Projektzeitraum:

01.10.2021-30.09.2023

Sachkosten: 40.000 €

Natursteine für Reptilien-Mauer, Teichfolie, Krötenzaun,

Amphibienquerung unter Anlieferung des Möbelhauses zur Biotop-Verbindung

Pauschale 10% für Geräte, Energie, Overhead,

Schilder-, reale & digitale Werbematerial, etc.

Gesamtkosten 50.000 €

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt, Oberbarmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Umwelt / Natur, Jugend / Familie

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Verbesserung der Natur für uns alle – inkl. Bewusstseinsbildung und Lernen aus Fehlern mit fatalen Folgen

Beginn und Dauer der Umsetzung

01.10.2021- 30.09.2023

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Finanzierung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Durchführung des Projekts

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

50.000

Kommentar aus der Verwaltung

Aus Sicht der zuständigen Verwaltungseinheit wurden die genannten Aspekte bereits im Bauleitplanverfahren berücksichtigt und umgesetzt. So wurden Laichgewässer angelegt/verbessert, Amphibienschutzzäune errichtet, eine Obstwiese angelegt, ein Insektenhotel gebaut, Bäume und Sträucher gepflanzt und andere Artenschutzmaßnahmen. Die Maßnahmen wurden und werden auch weiterhin gutachterlich begleitet und von dem Möbelhaus bezahlt. Der Bau eines Amphibientunnels und des Zauns müsste auf dem Grundstück des Möbelhauses erfolgen, das noch seine Zustimmung dazu geben muss.

Gruppenraum 14

Runde 2

Idee 19: Neuer Platz an der Pferdetränke am Rande der Barmer Anlagen

Idee 40: Fahrradabstellplätze

Idee 61: Mehr Freizeitqualität durch autofreie Friedrich-Ebert-Straße

Idee 62: Eine offene Töpferwerkstatt für Wuppertal

Idee 11: Barmer Parkpromenade

Idee 19 – Neuer Platz an der Pferdetränke am Rande der Barmer Anlagen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39257?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Die Pferdetränke am Rande der Barmer Anlagen wurde aufwendig saniert und wieder in Betrieb gesetzt. Leider lädt der Platz drumherum nicht zum Verweilen ein. Es gibt keine Sitzmöglichkeiten und um die Pferdetränke anzuschauen muss man sich auf die Straße stellen.

Daher schlage ich eine Verbesserung des Platzes Lönstraße / Joseph-Haydn Straße vor um die aufwendig sanierte Pferdetränke einen angemessenen Rahmen zu geben. Dazu könnten Bänke, Pflanzkübel und Radabstellanlagen aufgestellt werden. Der Platz ist vorhanden, wird zur Zeit aber einfach nicht genutzt.

Betroffenes Gebiet

Heckinghausen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Stadtentwicklung / Stadtplanung

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Aufenthaltsqualität wird verbessert

Beginn und Dauer der Umsetzung

so schnell wie möglich

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Planung und Umsetzung einer Umgestaltung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

ca. 5.000€ für Bänke, Pflanzkübel, Radabstellanlagen etc.

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 40 – Fahrradabstellplätze

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39121?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Im Bereich der Hugo-, Stahl-, Appell-, Leonard- und Waisenstraße gibt es zwar viele Parkplätze für Autos, aber keine Möglichkeit Fahrräder sicher abzustellen. In diesem Viertel prägen viele Altbauten das Straßenbild. Leider haben diese Häuser oft keinen direkten Kellerzugang, so dass es schwierig ist das Fahrrad, im Keller unterzustellen. Meist muss es eine enge Kellertreppe rauf- und runtergetragen werden. Das ist für alle nicht leicht und verhindert oft den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad. Daher wünschen wir uns Plätze, an denen Fahrräder sicher und leicht zugänglich abgestellt werden können. Dafür bieten sich im Viertel einige Plätze an, allerdings müsste dafür der ein oder andere Autoparkplatz weichen.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Bauen / Wohnen, Mobilität / Verkehr, Sicherheit / Ordnung

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Wuppertal möchte Fahrradstadt werden und dies wäre ein hilfreicher, kostengünstiger Schritt in diese Richtung. Die Kosten wären überschaubar und viele Menschen könnten davon profitieren. Die Trasse ist in unmittelbarer Nähe und so könnte auch der Verkehr in Wuppertal entlastet werden.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Mit der Umsetzung könnte sofort begonnen werden. Wahrscheinlich braucht es am meisten Zeit die Parkflächen für Autos umzuwidmen. Der Aufbau von Fahrradabstellhalterungen oder ähnliches sollte nicht so lange brauchen. Vielleicht wäre ja auch ein Fahrradhaus eine Idee, in dem die Menschen einen Platz mieten könnten...

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Klärung der Umwidmung von Parkplätzen für Autos zu Abstellflächen für Fahrräder und der Aufbau der Fahrradabstellhalterungen bzw. des Fahrradhauses (oder die Vergabe an eine ausführende Firma).

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir könnten bei der Ortsbegehung zur Planung für mögliche Fahrradabstellplätze dabei sein. Sollte es weitere Herausforderungen geben, sind wir sicher ansprechbar.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Wie immer kommt es auf den Umfang an. Ein erster Anfang mit ca. 20 Anlehnbügel würde wahrscheinlich ca.8000 € kosten.

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 61 – Mehr Freizeitqualität durch autofreie Friedrich-Ebert-Straße

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39088?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Die Friedrich-Ebert-Straße soll für den Autoverkehr gesperrt werden, um für uns alle die Freizeitqualität zu erhöhen.

Wir sind alle im lauten, hektischen Alltag auf der Suche nach Ruhe und Entspannung. Die Idee ist, den attraktiven Teil der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Luisenstraße (Laurentiuplatz) und Sophienstraße autofrei zu machen. Eine Baustellen-Sperrung der Straße in Höhe der Kreuzung Obergrünwalder Straße im Jahr 2020 hat gezeigt, wie angenehm ruhig die Straße ohne Autoverkehr sein kann. Besonders Gäste der Außengastronomie im der Chi Kaffeerösterei haben diesen positiven Effekt bemerkt. Außerdem wird die Luftqualität erheblich verbessert. Machen wir uns nichts vor: Jedes vorbeifahrende Auto stinkt.

Im geplanten Bereich der Friedrich-Ebert-Straße befinden sich

- 19 Einzelhandelsbetriebe
- 18 Gastronomietriebe
- 9 Dienstleistungsbetriebe
- 4 Lebensmittelhändler

Sie alle würden von einer autofreien Straße profitieren.

Einzelhändler befürchten verständlicherweise einen Kundenrückgang, sollten ihre Geschäfte nicht direkt mit dem Auto erreichbar sein. Genau das Gegenteil ist der Fall. Eine Sperrung der Innenstadt von Madrid zum Weihnachtsgeschäft 2018 hat den Händlern dort ein Umsatzplus von 9,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gebracht. Während in anderen Bereichen der Stadt nur ein Plus von 3,3 Prozent zu verzeichnen war.

Heidelberg hat die 1,4 Kilometer lange Haupt-Einkaufsstraße vor längerer Zeit autofrei gemacht, und bekommt regelmäßig sehr gute Bewertungen bei Kundenbefragungen. Zuletzt hat das Institut für Handelsforschung (IFH) aus Köln im Rahmen der Studie „Vitale Innenstädte“ Heidelberg nur Bestnoten gegeben. Passanten mögen das Ambiente, die Atmosphäre und das Angebot von Einzelhandel und Gastronomie. In allen Kategorien wurden die Noten „gut“ und „sehr gut“ vergeben.

Außerdem funktioniert deutschlandweit jede Fußgängerzone so, dass die Kunden nicht direkt vor der Ladentür parken können.

Eine autofreie Friedrich-Ebert-Straße ermöglicht Cafés und Gastronomiebetrieben mehr Außengastronomie anzubieten. Die Parkflächen vor der Tür können als Außenterrasse genutzt werden. Das hat sich im Pandemie-Sommer 2020 schon als sehr erfolgreich erwiesen. Ohne Autoverkehr wird die Attraktivität der Außengastronomie um ein Vielfaches erhöht. Wenn die Wirte schöne und gemütliche Terrassen einrichten, vielleicht mit schöner Begrünung, können sie dadurch zusätzlichen Umsatz machen. Möglicherweise können die Terrassen sogar in der kühleren Jahreszeit genutzt werden, wenn diese windgeschützt und winterfest gemacht werden.

Einzelhändler könnten ihre Waren auch vor der Tür anbieten mit kleinen Warenpräsentationen im Außenbereich. Sie würden zusätzlich vom erhöhten Publikumsverkehr profitieren, der durch die Gastronomen und deren Außenterrassen generiert wird. Mehr Fußgänger würde auch bedeuten, mehr Zeit, um sich den Schaufenstern der

Läden zu widmen.

In keinen anderen Bereich Wuppertals ist die Zusammensetzung aus Gastronomie, Einzelhandel und Service-Dienstleistern so gut durchmischt wie in der Friedrich-Ebert-Straße. Die durch mehr Ruhe und Entspannung noch attraktiver gemacht werden kann.

Durch eine Sperrung für den Autoverkehr würden in dem Bereich rund 70 Parkflächen entfallen. Trotzdem sind in unmittelbarer Nähe noch genügend Parkplätze vorhanden: Das Parkhaus Deweertscher Garten bietet 72 Parkplätze, die nie alle belegt sind, der Parkplatz „Burger King“ hat 37 Stellplätze, der Parkplatz Obergrünewalder Straße hat 110 Stellplätze, und wenn das Parkhaus Kaisergarten wieder öffnet, stehen hier wieder 215 Stellplätze zur Verfügung. Weitere Parkmöglichkeiten in fußläufiger Entfernung sind die Parkplätze an der Aue, der Parkplatz Bundesallee oder der Parkplatz am Tejin-Haus.

Der Lieferverkehr wird weiterhin ermöglicht, wie in jeder Fußgängerzone, mögliche Patienten-Anfahrten zu Arztpraxen in der Straße müssen auch möglich bleiben.

Ohne Autoverkehr kann die Friedrich-Ebert-Straße zur attraktivsten Straße der Stadt werden, mit einer optimalen Mischung zwischen Shoppingmöglichkeiten und Erholungs- und Erfrischungsmöglichkeiten.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld-West

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Mobilität / Verkehr, Sicherheit / Ordnung

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Idee ist gut für Wuppertal, weil sie die Friedrich-Ebert-Straße wesentlich attraktiver macht. Die Freizeit-Qualität wird erhöht durch mehr Ruhe und bessere Luft. Die Einzelhändler müssen sich immer stärker gegen den Online-Handel behaupten, wichtig ist also, Kunden ein entspanntes, familiäres, attraktives Shopping-Erlebnis zu bieten. Möglicherweise werden auch Kunden aus dem Umland angezogen. – Die gleichzeitige Erhöhung der Attraktivität durch mehr Außengastronomie lockt zusätzliche Kunden an. Außerdem unterstützt die Idee den Green City Plan der Stadt Wuppertal, die Luftqualität in der Stadt zu verbessern, indem der Autoverkehr aus der Innenstadt gehalten wird. Und ganz nebenbei wird die Lebensqualität der zahlreichen Anwohner der Straße erhöht.

Beginn und Dauer der Umsetzung

so schnell wie möglich, dauerhaft.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Juristische Abklärung, bauliche Umsetzung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

--

Kommentar aus der Verwaltung

Hierfür ist die Bezirksvertretung zuständig und hat das letzte Wort.

Idee 62 – Eine offene Töpferwerkstatt für Wuppertal

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48082?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Die offene Töpferwerkstatt soll einen Freizeitausgleich zum stressigen Alltag schaffen. Eine Töpferwerkstatt ermöglicht es denjenigen sich handwerklich auszuprobieren, die sonst keinen Zugriff auf die notwendigen Ressourcen hätten. Sie bietet zudem die Möglichkeit den Leerstand in der Stadt zu verringern und Begegnungsorte zu schaffen.

Auf diese Weise kann im Rahmen der offenen Werkstatt miteinander und voneinander gelernt werden.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Schule / Bildung, Stadtentwicklung / Stadtplanung, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Für Wuppertal wünschen wir uns mehr unkommerzielle öffentliche Räume, in denen Menschen zusammenkommen können. Dort sollen sie die Option haben, ihrer Kreativität ohne Leistungsdruck nachzugehen. Kostenlose Freizeitgestaltung sollte auch abseits des eigenen Wohnzimmers möglich sein. Aktuell ist das Angebot zum Arbeiten mit dem Werkstoff Ton leider sehr übersichtlich und teuer, sodass nur wenige Bürger*innen die Möglichkeit haben, dieses Angebot wahrzunehmen und von diesem zu profitieren. Die Stadt Wuppertal kann durch Freizeiteinrichtungen, wie Töpferwerkstätte, belebt werden. So kann existierendem Leerstand kurzfristig und flexibel entgegengewirkt werden. Darüber hinaus können über das beliebte Handwerk des Töpferns interkulturelle, nachbarschaftliche und generationsübergreifende Beziehungen unterstützt und gefördert werden. Der gesellschaftliche Zusammenhalt der Wuppertaler*innen würde somit gestärkt werden.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Beginn: Frühjahr 2022, Umsetzungsdauer: 6 Monate (bis Nutzungsbeginn)

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Vermittlung von Raum- und Flächennutzung, Mietkostenübernahme und finanzielle Unterstützung bei der Renovierung und Erstausrüstung der Werkstatt.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Unterstützung bei der Suche nach Räumlichkeiten, Aus- und Aufbau der Töpferwerkstatt, Konzeptionierung des Angebots, Koordinierung der Raumnutzungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helfer*innen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

35.000€

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 11 – Barmer Parkpromenade

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48068?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Durch Ausschilderung und Attraktivierung eines Fußweges vom Barmer Nordpark zu den Barmer Anlagen soll die „Barmer Parkpromenade“ entstehen. Sie verbindet die beiden großen Parkanlagen am Nord- und Südhang des Wuppertales für zu Fuß Gehende auf attraktiven, barrierefreien und fußverkehrsfreundlich gestalteten Wegen mit dem Barmer Zentrum. Die Parkpromenade bildet eine Nord-Süd-Fußverkehrs-Verbindung mit Sammlerfunktion, die an zahlreichen Verknüpfungspunkten die Quartiere erschließt.

Die beiden Parkanlagen liegen ca. 1800 m Luftlinie auseinander. Sie sollen durch Markierung einer nutzerfreundlichen Wegeführung und einladender Gestaltung auf vorhandenen Wegen verbunden werden. Die Akzentuierung sorgfältig ausgewählter Orte mit parktypischen Gestaltungselementen dient gleichzeitig der Klimaanpassung.

Mit gezielten Maßnahmen soll zunächst auf einzelnen Teilstrecken mehr Raum für Fußverkehr geschaffen werden. Die Treppenauf- und abgänge werden frei gehalten, barrierefreie Zugänge werden ausgeschildert, Ruhebänke werden installiert, historische Litfaßsäulen zu Quartiers-Informationssäulen umgewidmet und - wo immer möglich - Flächen entsiegelt und begrünt.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Mobilität / Verkehr, Stadtentwicklung / Stadtplanung, Umwelt / Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Angesichts der aktuellen Forderung nach dem Bau von 100 zusätzlichen Parkplätzen im Nordpark, soll mit der „Barmer Parkpromenade“ ein Gegen-Bild zukunftsfähiger Mobilität und Stadtentwicklung konkret erlebbar werden.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Barmer Parkpromenade kann als modulares Stadtentwicklungsprojekt angelegt und je nach Kassenlage Stück für Stück umgesetzt werden. Mit den Mitteln aus dem Bürgerbudget können im ersten Halbjahr 2022 erste Akzente gesetzt werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Organisation Beteiligungsprozesse, Planung, Umsetzung, Weiterentwicklung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Fachliche Expertise

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

50.000,- €

Kommentar aus der Verwaltung

--

Gruppenraum 14

Runde 3

Idee 92: Gemüse-Kräutergarten für das Flachdach der Wuppertaler Tafel

Idee 87: Fitnessangebote in der Nähe der Nordbahntrasse in Barmen

Idee 82: Pfandflaschenablagen an Elberfelder Mülltonnen

Idee 77: Beratungsstelle „Wupp-Vielfalt“

Idee 72: Stadtteiltreff Hesselberg

Idee 92 – Gemüse-Kräutergarten für das Flachdach der Wuppertaler Tafel

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48130?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Das Flachdach des Gebäudes der Wuppertaler Tafel Kleiner Werth 50, würden wir gerne in Form eines Gemüse-Kräutergartens bepflanzen.

Dabei verfolgen wir die Idee, dass sich engagierte Bürgerinnen und Bürger bei der Bepflanzung und dem Unterhalt des Gartens beteiligen und so auch von uns Beschäftigten Maßnahmenträgern Anleiten und Motivieren.

Die Erträge des Gartens sollen dann, zugute bedürftiger Menschen unserer Stadt, saisonal der Kantine der Wuppertaler Tafel zugutekommen.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Der Garten bietet eine Möglichkeit sich gemeinsam zu engagieren und die Erträge können direkt für das Angebot der Wuppertaler Tafel genutzt werden.

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

--

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 87 – Fitnessangebote in der Nähe der Nordbahntrasse in Barmen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22549?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Ich wünsche mir als Wuppertaler an der Trasse, bzw. in der Nähe der Trasse in Barmen eine vielseitigere Möglichkeit für Ganzkörper Fitness-, Kraft- und Ausdauertraining, da ich, wenn das Wetter es zulässt, Fitnesstraining lieber draußen als im Fitnessstudio mache. Im Moment benutze ich Spielplatzgeräte, herumliegende Betonblöcke und Sitzbänke und die kleine Anlage im Schönebecker Busch. Die Anlage im Schönebecker Busch könnte zum Beispiel noch erweitert und vorallem repariert werden werden. (Die Einrichtung für den Rücken ist defekt). Zum Beispiel klasse wäre eine TRX-Anlage mit Anleitungstafeln oder die Nordbahntrasse als Trimmichpfad ebenfalls mit Anleitungstafeln.

Die Zuhilfenahme für eine Erweiterung der Anlage im Schönebecker Busch und die Errichtung eines guten Trimmichpfad könnte erfolgen durch fundiert ausgebildete Fitnesslehrer, Physiologen und andere Experten aus dem dem Gesundheits- und Sportbereich. Diese Anlage sollte dann auch regelmäßig gewartet werden.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Hiermit spreche ich sicherlich nicht nur für mich selbst, sondern denke im Gemeinsinn vieler Wuppertaler, die sich fit halten wollen. Die Trasse kann zu noch mehr dienlich sein als zum Joggen, Verweilen, Fahrradfahren oder spazierengehen. Das Bedürfnis nach Bewegung und gesundheitsdienlichen Maßnahmen, welche zu einem nicht unwesentlich großen Teil durch Breitensportmöglichkeiten abgedeckt werden kann, könnte hiermit in einem nicht unwesentliche Maße geschaffen, bzw. erweitert werden.

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Bau der Anlage

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

--

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 82 – Pfandflaschenablagen an Elberfelder Mülltonnen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22661?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Cooler Menschen stellen ihre Pfandflaschen auf oder neben Mülleimer, damit Flaschensammler nicht würdelos durch Müll wühlen müssen.

Bringt leider auch nichts, wenn die Flaschen umfallen und neben all den Elberfelder Mülltonnen Pfandflaschenscherben liegen.

Deswegen die simple, in vielen Städten bereits etablierte Idee, einfach Ablagemöglichkeiten an zentrale Mülleimer anzubringen.

Kann man bei gutem Feedback gerne auch in Barmen, Oberbarmen und Vohwinkel umsetzen

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Wenig Aufwand für guten Effekt auf das Wuppertaler Stadtgefühl. Ebenso weniger Scherben, mehr Würde.

Beginn und Dauer der Umsetzung

uni kanns losgehen, wär locker im September fertig.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Das ganze erlauben.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Kann gerne auch alle Ablagen festschrauben ;)

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

1500€

Kommentar aus der Verwaltung

Nach Einschätzung der zuständigen Verwaltungseinheit gibt es bei einer möglichen Umsetzung einige Punkte zu Bedenken. 1. Die Ringe werden meistens nicht so genutzt, wie es sein sollte. Viele Menschen werfen ihren Müll dort hinein. 2. Menschen, die auf den Pfand angewiesen sind bekommen neue Konkurrenz durch Personen, die nun einfacher an den Pfand gelangen können. 3. Das Entleeren der Mülleimer, die mit einer bestimmten Technik geöffnet werden, wird durch die Ringe erschwert.

Grundsätzlich ist eine Umsetzung aber möglich.

Idee 77 – Beratungsstelle "Wupp-Vielfalt"

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22264?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Die Sozialtherapeutische Kinder- und Jugendarbeit e. V. (SKJ e. V.) plant in Wuppertal Oberbarmen eine niederschwellige Beratungsstelle einzurichten. Die Zielgruppen sind vorrangig lesbische, schwule, bisexuelle, asexuelle, trans*, inter* und andere queere (LSBATIQ*) Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 – 27 Jahren sowie deren Angehörige und Freundeskreis. Gleichzeitig steht das Angebot auch pädagogischen Fachkräften, Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens, Lehrer*innen sowie allen anderen Interessierten aus Wuppertal und der Region zur Verfügung.

Neben Akzeptanz für sexuelle Vielfalt in unserer Gesellschaft stoßen diese Jugendlichen noch immer auf zahlreiche Vorbehalte, Unsicherheiten und Diskriminierungen. Das feste Angebot der Beratungsstelle für Wuppertaler Vielfalt („Wupp- Vielfalt“) soll offene psychosoziale Beratungsstunden, aufsuchende Arbeit, Internetpräsenz, sowie zu einem späteren Zeitpunkt auch altersentsprechende Gruppentreffs für LSBATIQ* Jugendliche anbieten. Das Projekt ist partizipativ ausgelegt, um gemeinsam in einem höchstmöglichen Maße die Arbeit mit der Zielgruppe und Fachkräften/Akteuren aus der Lebenswelt zusammenzuführen. Gleichzeitig trägt das Angebot in Wuppertal mit seinem sozial-integrativen Ansatz dazu bei, Diskriminierungen und Ausgrenzungen entgegenzuwirken, für eine tolerantere Gesellschaft einzutreten und die Wuppertaler Vielfalt präsenter zu machen. Das Projekt, mit einer 0,5 Stelle für eine professionelle Fachkraft, trägt auch dazu bei päd. Fachkräfte und andere Menschen in der Region für das Thema zu sensibilisieren und deren Wissen über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu erweitern.

Das Angebot für Jugendliche und deren Familien ist auch ein weiterer wichtiger Baustein in der kommunalen Infrastruktur und soll nach drei Jahren Förderung durch die Stiftung „Deutsches Hilfswerk“ und der Bürgerbeteiligung 2021 als etabliertes, unverzichtbares Angebot in Wuppertal bestehen bleiben.

Welches Problem möchten wir lösen?

Leider gibt es bislang in NRW, wie auch bundesweit, kein flächendeckendes Netzwerk an Jugendzentren oder Beratungsstellen im Bereich LSBATIQ*. Für eine adäquate Beratung müssen betroffene lesbische, schwule, bisexuelle, asexuelle, trans*, inter* und andere queere (LSBATIQ*) Jugendliche und junge Erwachsene aus Wuppertal derzeit noch nach Köln oder Dortmund fahren. Wuppertal verfügt bislang im Freizeitbereich nur über zwei „queere“ Jugendfreizeiteinrichtungen.

Insgesamt betrachtet hat zwar die Akzeptanz gegenüber Menschen, die LSBATIQ* sind, seit den 1990er-Jahren zumindest in größeren Städten in Deutschland zugenommen. Dennoch gibt es immer noch zahlreiche Vorbehalte, Unsicherheiten und Diskriminierungen gegenüber diesen Jugendlichen /jungen Erwachsenen.

Wir möchten in Wuppertal gerne ein niederschwelliges Beratungsangebot etablieren, welches für Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien, sowie für pädagogische Fachkräfte aus dem Bergischen Städtedreieck eine Anlaufstelle wird.

Wie möchten wir dieses Problem lösen?

Wir möchten daher gerne eine niederschwellige Beratungsstelle in Wuppertal im Stadtteil

Wichlinghausen/Oberbarmen einrichten. Fest terminierte offene psychosoziale Beratungsstunden, aufsuchende Arbeit, Internetpräsenz und zu einem späteren Zeitpunkt auch altersentsprechende Gruppentreffs für LSBATIQ* Jugendliche, sollen feste Bestandteile dieser Beratungsstelle werden. Es soll zum einen bei den Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, der Gesundheitshilfe und der Schulen ein Problembewusstsein und eine Sensibilisierung geschaffen werden und zum anderen möchten wir sowohl ratsuchenden Jugendlichen, jungen Erwachsenen und

deren Angehörigen und Freundeskreis eine Anlaufstelle in Form eines qualifizierten vorurteilsfreien Beratungsangebotes anbieten. Die Beratungsstelle bietet auch einen „geschützten Raum“ für jüngere LSBATIQ*-Jugendliche und die Möglichkeit sich mit gleichaltrigen Jugendlichen auszutauschen.

Die Arbeit und die Angebote der Beratungsstelle werden die bereits etablierten queeren Jugendtreffs und Angebote in Wuppertal deutlich ergänzen. Gleichzeitig trägt dieses Angebot in Wuppertal mit seinem sozial-integrativen Ansatz dazu bei, Diskriminierungen und Ausgrenzungen entgegenzuwirken, für eine tolerantere Gesellschaft einzutreten und die Wuppertaler Vielfalt präsenter zu machen.

Die Beratungsstelle ist ein weiterer wichtiger Baustein für Kinder, Jugendliche und deren Familien in der kommunalen Infrastruktur.

Die Mitarbeiter*innen sollen Fachwissen mitbringen bzw. sich dies durch Weiterbildungen aneignen, um ein breites Fachwissen in speziellen Fragen rund um die Themen LSBATIQ* zu besitzen. Nicht nur aufgrund der geringen Verfügbarkeit von queeren Jugendangeboten braucht es aus Sicht der Betroffenen Angebote im Freizeit-, und speziell im Beratungsbereich sondern auch für junge nichtheterosexuelle und nicht „cis-geschlechtliche“ Nutzer*innen ist das Angebot von großer Bedeutung.

Welche Zielgruppe/n soll/en durch unser Projekt vorrangig erreicht werden?

Das Beratungsangebot richtet sich vorrangig an ratsuchende „queere“ Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 – 27 Jahren, sowie deren Angehörige/Freundeskreis. Gleichzeitig steht das Angebot auch pädagogischen Fachkräften (Soz.- Arbeiter*innen, Soz.- Pädagogen*innen, Erzieher*innen), Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens, Lehrer*innen sowie allen anderen Interessierten zur Verfügung.

Was ist das Besondere an unserem Projekt?

Auch wenn auf dem Weg zur Gleichberechtigung schon viel erreicht ist, leiden heute noch immer homo- oder transsexuelle Menschen unter Ablehnung und Ausgrenzung. Auch in Wuppertal (ca. 360.000 Einwohner) ist ein diskriminierungsfreies Miteinander nicht immer selbstverständlich. Eine humane Gesellschaft lebt von der Vielfalt der Bürgerinnen und Bürger. Ihr Wohlbefinden wird durch ein Klima von Akzeptanz, Weltoffenheit und Vertrauen positiv beeinflusst.

Da der SKJ e. V. in Wuppertal bereits eine umfassende Vernetzung mit stadtteilbezogenen psychosozialen Angeboten hat, sollte die Beratungsstelle „Wupp-Vielfalt“ durch den SKJ e. V. eingerichtet werden. So können wir als etablierter Jugendhilfeträger in Wuppertal (seit unserer Gründung 1982) auf eine gute Kooperation von Jugendhilfe und Suchthilfe, Stadtteilarbeit und weiteren psychosozialen Netzwerken innerhalb Wuppertals und darüber hinaus zurückgreifen.

Welche Finanzierungslücken möchten wir durch die Bewerbung um Fördermittel über das Bürgerbudget 2021 schließen?

Alle bis jetzt unternommene Versuche, u. a. Projekt-Anträge bei der Kommune, haben zu keinem Erfolg geführt, da es sich nach SGB VIII nicht um Pflichtleistungen des öffentlichen Jugendhilfeträgers handelt. Die gesetzlichen Krankenkassen/SGB V fühlen sich auch nicht dafür verantwortlich und die Leistungen nach dem SGB II haben andere Schwerpunkte. Um das Projekt „Wupp-Vielfalt“ umzusetzen zu können, benötigt unser Verein finanzielle Mittel für die geplanten päd. Fachkräfte (vorgesehen 2x0,25 Stellen). Da Seitens des SKJ e. V. eine tarifliche Bindung besteht, werden die Mitarbeiter*innen nach TVöD VKA entlohnt. Die Sachkosten werden zur Beteiligung an Mietkosten, Nebenkosten, Einrichtung des Arbeitsplatzes, Fahrgeld, EDV- Kosten etc. benötigt. Die Mitarbeiter*innen von „Wupp-Vielfalt“ sind eingebettet in unsere Vereinsstrukturen (Fach- und Arbeitsgruppen, Gesamtteams und ist einer Bereichsleitung zugeordnet) und sie können das „Vereins-Know-How“ nutzen. Der Stadtteiltreff „Offenes Ohr“ und das Begegnungszentrum „WiKi“ verfügen über eine moderne und praktikable

Küche sowie über Aufenthaltsräume. Die gesamte Infrastruktur der beiden Standorte sowie div. Vereinsräume, PKW, Veranstaltungsgegenstände usw. stehen dem Projekt kostenlos zur Verfügung
Ca. 75 % der Gesamtkosten sind über die Stiftung Deutsches Hilfswerk beantragt. Die Entscheidung wird Anfang Mai 2021 bekannt gegeben.

Der Verein möchte gerne die restlichen 25 % über das Wuppertaler Bürgerbudget 2021 beantragen, sowie mit eigenen Mitteln finanzieren.

Kostenaufstellung für den Zeitraum 01.08.2021-31.07.2024

Personalkosten 86.924,10 €

Päd. Mitarbeiter*in, Beschäftigungszeitraum:

01.08.2021-31.07.2024, Monatl. Brutto: 3.563,00 €,

Umfang: 19,50 Std./Wo. (50,0%)

Sachkosten: 21.384,82 €

Pauschale 20% für Miete, Energie, Overhead,
Werbungsmaterial, etc.

Gesamtkosten 108.308,92 €

Beantragte Zuwendung durch die

Stiftung Deutsches Hilfswerk 83.308,92 €

Beantragte Förderung über die Bürgerbeteiligung

für das Jahr 2022 und 2023 20.000,00 €

SKJ e. V. Anteil 5.000,00 €

Gesamt: 108.308,92 €

P.S.

Falls die Zuwendung durch die Stiftung des Deutschen Hilfswerks nicht zu Stande kommt, würden wir gerne die bewilligte Förderung der Bürgerbeteiligung 2021 nutzen, um eine geringfügig Beschäftigte Päd. Fachkraft (450,00€) einzustellen die an bestimmten Tagen Beratungsangebote macht.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt, Oberbarmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Jugend / Familie

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Verbesserung der Beratungsangebote für LSBATIQ* Jugendliche und junge Erwachsene

Beginn und Dauer der Umsetzung

01.01.2022- 31.12.2023

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Finanzierung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Durchführung des Projekts

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

20.000

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 72 – Stadtteiltreff Hesselberg

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47921?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Dem ca. 1qkm großen Quartier Hesselberg fehlt (spätestens seit der Schließung des Gemeindezentrums) ein Raum, in dem sich Bürger*innen treffen können. Der heterogene und aktive Stadtteil soll durch einen Stadtteiltreff besser vernetzt werden, damit Nachbarschaftshilfe in allen Bereichen ausgebaut werden kann. Es soll ein Ort der Begegnung geschaffen werden, in dem unabhängig von Religion, Herkunft, Geschlecht, Einkommen vorurteilsfrei gemeinsam gelesen, gestrickt oder gesungen werden kann. Und es soll ein Ort für Kultur und Bildung entstehen.

Erste Ideen sind schon vorhanden und suchen einen Raum außerhalb des eigenen Wohnzimmers, aber nah an den Menschen: ein Literaturtreff, bei dem einmal im Monat über Literatur diskutiert wird, Beratungen zu weltlichen Feiern und Informationen zur Patientenverfügung (durch HVD), Philosophieren mit Kindern (durch HVD), kleine Lesungen, offener Treff, Näh-Repair-Café, Nachhilfe, Organisation von direkter Nachbarschaftshilfe - was fehlt ist die Finanzierung eines Raumes!

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

stärkt den Zusammenhalt in einem vielfältigen Quartier, bietet eine Anlaufstelle für Fragen und Beratung unterschiedlichster Art

Beginn und Dauer der Umsetzung

Sommer 2021, es werden ca. 2 Jahre für den Aufbau von entsprechenden Strukturen geschätzt

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

finanzielle Unterstützung in der Aufbauphase, Hilfestellung bei weiteren Förderanträgen, Vernetzung innerhalb der Stadt

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Renovierung eines Ladenlokal, Einrichtung eines entsprechenden Treffpunktes, Organisation von unregelmäßigen Veranstaltungen (z.B. Lesungen), Organisation von regelmäßigen Treffs (z.B. Reparier-Café), Kommunikation in den Stadtteil, Beratungsangebot (z.B. zu Patientenverfügungen), Entwicklung einer langfristigen Finanzierung um den Betrieb zu sichern.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

26.000 EUR

Kommentar aus der Verwaltung

--

Gruppenraum 14

Runde 4

Idee 15: Fahrradgarage plus als Pilot am Platz der Republik (Garage + Leihlastenrad + App)

Idee 94: Gedenkort für Menschen, die auf der Flucht nach Europa ihr Leben verloren

Idee 65: C I T Y L I V E – by bike

Idee 44: Skatepark Eschenbeek

Idee 73: Pumptrack-Parcours am Arrenberg

Idee 15 – Fahrradgarage plus als Pilot am Platz der Republik (Garage + Leihlastenrad + App)

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48074?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Radfahren kann in den dichtbewohnten Wuppertaler Stadtgebieten eine Alternative zum Auto sein und so Platz auf den Straßen schaffen. Dazu bedarf es einfach nutzbare und sichere Radabstellmöglichkeiten. Die typischen Wuppertaler Mietshäuser haben häufig keine guten Fahrradabstellmöglichkeiten, da die Höfe nicht von der Straße erreichbar sind und die Keller eng sind. Insbesondere E-Bikes setzen sich gerade im Wuppertal durch und sind kaum über eine Treppe zu tragen, können wegen des Diebstahlrisikos aber auch nicht einfach auf der Straße abgestellt werden.

Die Fahrradgarage plus soll die Erfahrungen des mobilen Ölbergs aufgreifen und weiterentwickeln. Die Garage kombiniert 8 anmietbare Stellplätze für Fahrräder/Pedellecs mit einem zentralen Stellplatz für ein Leih-Lastenrad. Eine zu programmierende App als Buchungs- und Schließsystem ermöglicht ein Leihsystem täglich rund um die Uhr (24/7).

Die Fahrradgarage kann in Kombination mit z. B. Carsharing und Bushaltestelle zu einer Mobilstation ausgebaut werden.

Die Weiterentwicklung der Fahrradgarage und die Buchungs-/Tresor-App können anschließend als Blaupause für weitere Orte in Wuppertal genutzt werden.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Digitalisierung, Mobilität / Verkehr, Stadtentwicklung / Stadtplanung, Umwelt / Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Idee reduziert den motorisierten Verkehr (bezogen auf fahrende und stehende PKW) im dicht besiedelten Quartier Ostersbaum mit seinen engen Straßen durch Verbesserung der Fahrradnutzung. Dadurch entsteht mehr Platz für alle Verkehrsteilnehmer (zu Fuß, per Rad, motorisiert) und weniger Probleme für Müllabfuhr, Rettungsfahrzeuge, Dienstleister (handwerker und Paketzusteller). Das Leih-Lastenrad steht als Angebot für alle Bewohner des Quartiers zur Verfügung. Durch die intelligente App ist ein einfacher Zugang zu jeder Tageszeit möglich. Das Konzept der Fahrradgarage (private Räder + Leih-Lastenrad) und die App wird als Pilotprojekt am Ostersbaum realisiert und ist anschließend als Konzept für alle Wuppertaler Quartiere nutzbar, wodurch die Umsetzungskosten für weitere Stationen sinken. Außerdem könnten schon bestehende Leihsysteme einen weiteren Entwicklungsschritt machen und neue könnten aufgrund der einfacheren Teilbarkeit überhaupt erst entstehen. Durch die Buchungs-Tresor-App können die Aufbewahrung und Ausleihe der Leihräder deutlich vereinfacht werden.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Herbst 2021 bis 2022/23 (eine Vorbereitungs- und Ideenphase ist schon gestartet)

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Suche eines geeigneten Aufstellortes und genehmigungen da die Fahrradgarage wegen der allgemeinen Zugangsmöglichkeit im öffentlichen Bereich stehen sollte.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Planung, Organisation und Koordination der Arbeiten für Garage und App; Öffentlichkeitswerbung; Aqoise von Interessenten für die Stellplätze Die Stadt müsste unterstützen bei Suche eines öffentlichen Aufstellortes und Genehmigungen

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Fahrradgarage mit 8 Fahrradstellplätzen + 1 Leih-Lastenrad = 25.000 € Leih-Lastenrad = 5.000 € App-
Programmierung = 20.000 € _____ Gesamtsumme = 50.000 €

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 94 – Gedenkort für Menschen, die auf der Flucht nach Europa ihr Leben verloren

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48034?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Die Initiative Seebrücke Wuppertal will einen Ort der Erinnerung schaffen für die vielen Menschen, die auf der Flucht nach Europa ums Leben gekommen sind. Einen Ort, der diesen Menschen gewidmet ist, der den flüchtigen Nachrichten etwas Dauerhaftes entgegensetzt, der zum Ausdruck bringt, dass die Abschottung real ist und Menschen das Leben kostet. Ein Ort, der mitten im Leben einer Stadt dafür steht, dass die Opfer dieser Abschottungspolitik nicht vergessen werden. Ein Ort, der anbietet, Trauer und Protest auszudrücken – durch Kerzen und Blumen, durch Treffen, Versammlungen und Veranstaltungen.

Der Gedenkort wird bei Utopiastadt auf dem Vorplatz des Bahnhofs Mirke entstehen. Er hat die Form eines gekenterten Bootes und einer Info-Steile. Die Info-Steile verweist auf eine Website, auf der aktuelle und Hintergrundinformationen bereitgestellt werden. Bodengestaltung und Bepflanzung erinnern in Form und Farbe an Wasser und Meer.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt, Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Wuppertal ist mit dem Beschluss des Stadtrats vom 1. März 2021 Sicherer Hafen, das heißt Wuppertal setzt sich ein für sichere Fluchtwege und für eine menschenwürdige Aufnahme von Flüchtlingen. Das massenhafte Sterben auf den Transitwegen und an den Grenzen, das von der deutschen Gesellschaft hingenommen wird – teils achselzuckend, teils unter Protest – hat Auswirkungen auf diese Gesellschaft, Abstumpfung und Verantwortungsverweigerung sind verbreitete Reaktionen. Für Menschen, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind, gehören die Gefahren auf den Fluchtwegen zu ihren Fluchterfahrungen. Die, die hier angekommen sind, haben es geschafft, viele wollen dann die schrecklichen Bilder und Erlebnisse vergessen. Aber für alle bleiben es einschneidende Erfahrungen, die nachwirken und die nicht ungeschehen gemacht werden können. Wer Angehörige oder Freunde auf der Flucht verloren hat, wird nicht vergessen können. Unsere Stadtgesellschaft zeigt mit einem Ort der Erinnerung, dass sie die Opfer der europäischen Abschottungspolitik nicht einfach hinnehmen will. Schulen, Vereine, Initiativen und Einzelpersonen sind eingeladen, sich an der Errichtung und Pflege zu beteiligen. Alle Wuppertaler:innen bitten wir um Unterstützung, diesen Ort zu schaffen und zu erhalten.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Der Gedenkort kann gebaut werden, sobald der Bahnhofsvorplatz umgestaltet ist. Er soll im Sommer 2022 eingeweiht werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt Wuppertal berät bei der Umsetzung, beteiligt sich an Überlegungen zur Gestaltung und bereitet im Rahmen der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes die Fläche vor, auf der der Gedenkort entstehen soll.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir, als Initiative Seebrücke, leisten Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising und informieren Vereine, Gruppen, Schulen, Gremien über das Vorhaben und über die Hintergründe, also die Situation an den EU-Außengrenzen. Wir koordinieren, zusammen mit einer Landschaftsingenieurin, die Arbeiten und haben den künstlerischen Entwurf erstellen lassen. Als offizieller Träger des Vorhabens bürgt der Förderverein Elberfelder Nordstadt dafür, dass alle Mittel bestimmungsgemäß verwendet werden.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Insgesamt wird der Gedenkort ca. 23.000€ kosten. Gut die Hälfte des benötigten Betrags ist bereits durch Spenden und Zuschüsse zusammengekommen. Ca. 10% sollen durch ehrenamtliche Arbeit bei der Bepflanzung durch unsere und andere Initiativen und Menschen aus der Nordstadt eingebracht werden.

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 65 – CITYLIVE – by bike

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47983?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Eine Rikscha, um ältere Menschen und Menschen, die nicht selber Fahrrad fahren können, Wege und Perspektiven aus Radfahrersicht zu ermöglichen und erleben zu lassen. Wuppertal bietet eine weitere Attraktion zum Thema Fahrrad und alternative Mobilität an.

Radeln ohne Alter

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Mobilität / Verkehr, Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Fahrradalternative – die Stadt und Menschen erleben, teilhaben - Gemeinschaft erleben „Auch im hohen Alter kann und sollte das Leben noch voller Glück und Zufriedenheit sein – davon sind „Radeln ohne Alter“ überzeugt. Deswegen werden ehrenamtliche Rikscha-Fahrten mit Senior*innen und Menschen, die nicht mehr selber in die Pedale treten können angeboten. Jede Rikscha-Fahrt ist für Senior*innen und die Pilot*innen ein kleines Abenteuer, bei dem gemeinsame Erinnerungen geschaffen und Lebensgeschichten geteilt werden. Für beide Seiten ist sie eine Bereicherung – und manchmal macht sie aus Unbekannten Freunde.“ radelnohnealter.de

Beginn und Dauer der Umsetzung

Über die Organisation Radelnohnealter kann dieses Projekt zeitnah umgesetzt werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Es besteht die Möglichkeit Vereine anzusprechen, die sich mit dem Thema Senioren, Menschen mit Behinderung oder dem Thema Fahrrad beschäftigen. Diese könnten die Verantwortung für die Rikscha übernehmen und die ehrenamtlichen Helfer organisieren, die die Menschen fahren. Auch könnten Altenheime als Pate für die Rikscha angedacht werden.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Gerne spreche ich mögliche Vereine an, welche die Rikscha betreuen könnten. Auch wäre ein Tool zur Buchung der Fahrten und Einsatz der ehrenamtlichen Fahrer sinnvoll, hier gibt es bereits freie Buchungssysteme.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Rikscha / Triobike ca. 10.000 €

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 44 – Skatepark Eschenbeek

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/38980?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Einen großen Skatepark in Sportplatzgröße. Mitten in Elberfeld.

Der alte Fussballplatz an der Eschenbeek (damals F.C. 1919) steht brach und wäre für eine große Skateanlage perfekt geeignet.

Für 50.000€ könnte dort eine Fläche mit verschiedenen Skateelementen und Trainingsmöglichkeiten gebaut werden.

Unter Berücksichtigung aller Verordnungen wäre ein Skatepark dort sehr gut möglich.

In Wuppertal gibt es leider keinen großen Skatepark. Früher hatten wir 12 Skateanlagen, davon ist heute eine einzige (Am Eskesberg) nutzbar.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

In Wuppertal fehlen urbane Sportanlagen. Skateboarding erlebt seit Jahren an Schwung, leider sind veraltete und marode Anlagen nicht Zeitgemäß. Wuppertal sollte im Thema urban Sports wieder mit Köln und Düsseldorf gleich ziehen, und nicht im Dreieck Remscheid-Solingen hinterher hängen. Wuppertal war bis 2008 ein Hotspot für Skaten. Dort möchten wir wieder hin.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung erfolgt sobald das Budget freigegeben ist. Die Skatefabrik Wuppertal e. V. hat erste Entwürfe und Pläne bereits anfertigen lassen. Der Bau dauert ca 6 Monate.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Unterstützung beim Marketing sowie der Koordination zwischen Skateverein, Bauamt und Baufirma. Die Aufgabe der Stadt wäre somit das Thema Skateboarding ernst zu nehmen.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir begleiten den Bau, helfen bei der Kommunikation und Umsetzung der Ideen. Des weiteren stellen wir unsere Expertisen und Fachwissen zur Verfügung

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Für die Umsetzung benötigen wir 50.000€.

Kommentar aus der Verwaltung

Diese Idee bedarf nach der Einschätzung der zuständigen Verwaltungsabteilung noch genauerer Prüfung, z.B. aufgrund der Entfernung zur Wohnbebauung.

Idee 73 – Pumptrack- Parcours am Arrenberg

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39113?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Am Pestalozzispielplatz treffen sich Kinder auf dem Spielplatz, Erwachsene auf den Bänken, und alle zusammen sind oft im Fußballballkäfig: Sport und Spiel verbindet.

Um das Angebot dort noch attraktiver zu machen und vor allem, um Roller-/Radbegeisterte anzuziehen, schlagen wir einen Pumptrack auf der freien Fläche des Pestalozziplatzes vor. Es gibt schon einige solcher „Fahrradspielorte“ in Nachbarstädten und auf attraktiven Campingplätzen. Man sieht dort, dass sie unter Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen sehr beliebt sind. Gerade solche Flächen, die durch einen gummiartigen Bodenbelag eine gewisse Sicherheit bieten, sind bei Anfängern wie auch versierten Fahrern beliebt und laden zu „recht sicheren“ Kunststücken auf dem Rad ein.

Wuppertal möchte doch attraktiver für Radfahrer werden. Das wäre eine gute Gelegenheit auch zum „Spielen“ mit dem Rad einzuladen und Herausforderungen an Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit zu bieten.

Generell wären viele Orte für einen Pumptrack denkbar! Er sollte nur für viele junge Menschen erreichbar sein. Der Pestalozzispielplatz bietet das an: Mit der Schwebebahn kann man den Pestalozziplatz mit dem Roller erreichen und die Nordbahntrasse ist für Radfahrer auch nicht fern, so dass ihn auch Vohwinkler und Barmener gut erreichen könnten.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld-West

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Jugend / Familie

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Weil ein Pumptrack Sport und Begegnungen anbietet. Wuppertal möchte für Radfahrer attraktiver werden, da sollten auch Angebote für das Bedürfnis nach Spiel und Sport gemacht werden. Und dies ist besonders für viele junge, sportliche Menschen anziehend, die dann ggf auch das Radfahren für ihre alltägliche Mobilität nutzen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

So bald wie es geht! Je nachdem wie lange so eine Baustelle braucht.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Material

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Der Stadtteil hat viele Helfer, wir könnten auf die Sauberkeit und den respektvollen Umgang damit achten!

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

?

Kommentar aus der Verwaltung

Für Spiel- und Sportflächen ist die Bezirksvertretung zuständig und hat das letzte Wort.